

Einstein on the Beach
Oper in vier Akten von Philip Glass
und Robert Wilson

Musikalische Leitung: André de Ridder

Konzept: Susanne Kennedy, Markus Selg

In ihrer ersten Opern-Inszenierung schaffen Susanne Kennedy und Markus Selg ein futuristisches Gesamtkunstwerk über Raum und Zeit. Inspiriert von dem Genie Albert Einstein komponierte Philip Glass ein Kultstück der Minimal Music, das heute zu den Meilensteinen der Operngeschichte zählt. Erstmals sind die Basler Madrigalisten und das Ensemble Phoenix zusammen in einer Opernproduktion des Theater Basel zu sehen.

Einstein on the Beach

Oper

THEATER-BASEL.CH

Ekstase Minimal Music
Raum und Zeit

Premiere am 4. und 6. Juni 2022, Grosse Bühne

Vorstellungen:
15./16./19./21./22./23.6.2022

Einführung 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn

3 Stunden 30 Minuten
Das Publikum darf den Zuschauerraum für individuelle
Pausen verlassen

Altersempfehlung: 14+

In Kooperation mit den Berliner Festspielen
und den Wiener Festwochen

Mit freundlicher Unterstützung des Theaterverein Basel

Einstein on the Beach by Philip Glass, Robert Wilson
©1976 Dunvagen Music Publishers Inc.
Used by Permission.

Musikalische Leitung – André de Ridder,
Jürg Henneberger (23.6.2022)
Konzept – Susanne Kennedy, Markus Selg
Regie – Susanne Kennedy
Bühne – Markus Selg
Kostüme – Teresa Vergho
Lichtdesign – Cornelius Hunziker
Voice Montage / Sounddesign – Richard Alexander
Klangregie – Robert Hermann
Videodesign – Rodrik Biersteker, Markus Selg
Choreographie – Ixchel Mendoza Hernández
Dramaturgie – Meret Kündig

Solo-Geige – Diamanda Dramm
Solo-Sopran – Álfheiður Erla Guðmundsdóttir,
Emily Dilewski
Solo-Alt – Sonja Koppelhuber, Nadia Catania
Performance / Tanz – Suzan Boogaerdt, Tarren Johnson,
Frank Willens, Tommy Cattin, Dominic Santia,
Ixchel Mendoza Hernández

Basler Madrigalisten
Ensemble Phoenix Basel



Ritualhafte Theaterinstallation

In ihrer ersten Opern-Inszenierung schaffen Susanne Kennedy und Markus Selg ein futuristisches Gesamtkunstwerk über Raum und Zeit. Dabei sprengen sie die Grenzen zwischen Mensch und Maschine, Zukunft und Vergangenheit, Theater, bildender Kunst und virtueller Realität. Die begehbare Musiktheater-Installation wird zum Lebensraum einer neuartigen Gemeinschaft. Sie pflegt eine hieroglyphische Bewegungssprache und scheint nach eigenen, rätselhaften Regeln zu leben.

Susanne Kennedy wurde für die besondere posthumanistische Ästhetik ihrer Regiearbeiten schon vielfach ausgezeichnet. Seit einigen Jahren arbeitet sie mit dem bildenden Künstler Markus Selg zusammen, der in seinen Arbeiten die Dynamiken zwischen archaischen Mythen und digitalen Technologien erforscht. Gemeinsam entwerfen sie theatrale Installationen und verdichten sie zu multimedialen Erfahrungsräumen.

«Eine Gruppe Menschen. Wie aus der Zeit gefallen. Aus der Vergangenheit, aus der Zukunft? Sie versammeln sich. Sie tanzen. Sie schlafen. Sie führen Rituale durch. Sie befinden sich an einem paradoxen Endanfangszeitpunkt, an dem alles vorbei ist und alles anfängt.»

Susanne Kennedy

«Die Bühne als eine ritualistische Architektur für Gemeinschaft, ein System des kollektiven Traums.»

Markus Selg

Meilenstein der Minimal Music

Inspiziert von dem unkonventionellen Genie Albert Einstein, schuf Philip Glass ein Meisterwerk des 20. Jahrhunderts, das alle Regeln der Oper bricht. Unter Verzicht auf lineare Erzählstrukturen und psychologische Charaktere entfaltet das Werk eine ganz eigene Traumlogik aus assoziativen Bildern, Räumen und Klängen. Repetitive Patterns machen die Zeit als sinnliches Phänomen erlebbar und versetzen das Publikum in Trance.

Spezialist*innen für Neue Musik

Erstmals sind die beiden Spezialensembles Basler Madrigalisten und Ensemble Phoenix zusammen in einer Opernproduktion des Theater Basel zu sehen. Die musikalische Leitung liegt bei André de Ridder.